

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 24

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXL
Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Gts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. September 1925.

Wochenspruch: Wer den rechten Augenblick ergreift, dem kommen goldene Zeiten;
wer ihn verfehlt, ist Herr von Ewigkeiten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. Ackermann, Benzintank und Abfüllsäule Talacker 32, Z. 1; 2. J. Kefler & Co., Benzintank und Abfüllsäule Seestrasse 100, Z. 2; 3. J. Wiederkehr, Umbau Centralstrasse 62, Z. 3; 4. S. Kahn, Lagerschuppen Hohlstrasse (S. B. B. Gebiet), Z. 4; 5. L. Rubinstein & S. Behrenstamm, Umbau Pflanzschulstrasse 78, Z. 4; 6. Schmidt & Sohn, zwei Autoremisen Werdstrasse 81, Z. 4; 7. A. Weinmann, Umbau Gihlsfeldstrasse 76, Z. 4; 8. Prof. H. Bernoulli, 16 Einfamilienhäuser mit Einfriedung Hardturmstrasse 256 bis 286, Z. 5; 9. Wwe. J. Schabel, Autoremise Steinhausweg 13, Z. 6; 10. Baugenossenschaft Seehof, Autoreparaturwerkstatt Kreuzstrasse 15, Z. 8; 11. W. Steffen, Autoremise Zollikerstrasse 129, Z. 8.

Der Voranschlag der Stadt Zürich für das Jahr 1926. Der Stadtrat legt dem Großen Stadtrat den Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr des Gemeindeutes des Jahres 1926 vor. Er sieht an geschlossenen Bauten und Beiträgen eine Ausgabe von 3,160,000 Fr. an mutmaßlich noch zu beschließende Ausgaben 6,445,000 Fr. und für die Verzinsung der

Rückschläge früherer Jahre 720,000 Fr. vor. Somit ergibt sich eine Gesamtausgabe von 10,325,000 Franken, wovon ein Drittel dem ordentlichen Verkehr zu Lasten fällt. Um eine Herabsetzung der außerordentlich hohen Gesamtausgabe auf neun Millionen Franken zu erzielen, hat der Stadtrat als Summe der mutmaßlich noch zu beschließenden Ausgaben statt der vorstehend berechneten 6,445,000 Fr. nur 5,120,000 Franken eingestellt. Die Verringerung der Ausgaben um diese Summe wird sich zum Teil ohne weiteres daraus ergeben, daß infolge Verzögerung einiger Projekte die Ausgaben hinter den Annahmen des Voranschlages zurückbleiben. Dann nimmt der Stadtrat in Aussicht, einen allfälligen Überschuss des ordentlichen Verkehrs des Jahres 1925 in vollem Umfange als außerordentlichen Beitrag dem außerordentlichen Verkehr zuzuweisen.

Zu den einzelnen Posten des Voranschlages ist zu bemerken, daß über drei Millionen Franken für Arbeiten, die mit dem Umbau der linksufrigen Zürichseebahn zusammenhängen, auszugeben sind; als weitere, mutmaßlich zu beschließende Ausgaben, für die Projekte und Kreditvorlagen vorbereitet werden, nennt die stadträtliche Befragung u. a.: Ausbau der Allmendstrasse, Bau der Rousseau-, Fluntern- und Schwellengasse, Ausbau der Löwenstrasse zwischen Bahnhof- und Löwenplatz, Lagerplatz des Strasseninspektorate im Gleihübel, Steg über die Limmat beim Eisenbahnviadukt, öffentliche Anlage im Gebiete des alten Friedhofes Oberstrasse, Badanstalt im Oberwasserkanal, Stationsgebäude und Flugzeughalle in Dübendorf,

Beitrag an ein Hallenbad (erste Hälfte), Ausbau des Beckenhofes, zusammen 2,295,000 Franken. Sodann sind Planarbeiten und Unterhandlungen für folgende Projekte im Gange: Bau eines Teilstückes der Lehnenstraße, Durchbruch der Hofwiesenstraße, Fußweganlage im Wehrbachbachtobel, Bau eines Teiles der Hammerstraße, Verbreiterung der Weinberg-, der Universität- und der mittleren Forchstraße, Gewerbeschulhaus, Teilbau des Schulhauses auf dem Milchbuck, Abdankungshalle im Friedhof Manegg, Brandwachegebäude, Ausstellungsgebäude, Umbau des alten Krematoriums, Saalbau des Volkshauses usw.

Städtische Baulkredite in Winterthur. Der Große Gemeinderat bewilligte 1600 Fr. für ein Becherwerk im Kiesbetrieb, 3000 Fr. für eine Brunnenrenovation, 5000 Fr. für eine Kanalverlängerung und 5270 Fr. für eine Trottoir anlage.

Dann trat er auf eine Motion der Linken auf Schaffung billiger Wohnungen ein. Die Motionäre stellten fest, daß immer noch 69 Familien in Notwohnungen untergebracht seien, daß zwar vieles besser sei als früher, es aber immer noch an Wohnungen zu billigem Mietzins fehle. Sie wünschen Mehrfamilienhäuser, städtische Subvention und Landabtretung. Stadtpräsident Dr. Streuli gibt zu, daß wir noch keine idealen Verhältnisse hätten, immerhin seien sie besser als an vielen andern Orten. Anfang 1922 bestand ein Manko von 500 Wohnungen, der jährliche Bedarf seither betrug etwa 80; Ende 1925 werden 820 Wohnungen gebaut sein, so daß wir alsdann eher vor einem Überschub stünden und eine Krise nicht ausgeschlossen sei. Dann trat der Rat auf die Beratung des Kredites für ein neues Kantonsschulgebäude und den Vertrag mit der Zürcher Regierung ein.

Wasserversorgungs-Genossenschaft Dübendorf. Die gutbesuchte Generalversammlung der Wasserversorgungs-Genossenschaft Dübendorf genehmigte anstandslos die im Druck vorliegende Jahresrechnung 1924. Es ist daraus ersichtlich, daß im vergangenen Jahre für 41,900 Fr. Erweiterungsbauten ausgeführt worden sind, die größtenteils auf das Flugplatzareal entfallen. Die Betriebsrechnung hat einen kleinen Überschuß aufzuweisen. Dem Antrag des Vorstandes für zwei Darlehensverträge mit der Zürcher Kantonalbank wurde die Genehmigung erteilt; dank der Staatsbeiträge wird das eine der Darlehen innert Jahresfrist noch 12,000 Fr. betragen und nach Abzahlung von 12 jährlichen Raten getilgt sein; nach Abzug des Staatsbeitrages von 11,000 Fr. für das speziell zu Erweiterungsbauten benötigte zweite Darlehen wird dieses noch 7000 Fr. betragen, tilgbar in 10 jährlichen Raten.

In ausführlicher Weise referierte sodann Grundbuchgeometer Gösweiler über die neue Grundwasserfassung im Gebiete des Stiegenhofes, östlich des Flugplatzes, die für unsere Wasserversorgung eine glückliche Lösung der Wasserkalimatät darstellt. Anlässlich der Trockenheit dieses Sommers ging das sonst übliche Quantum von 650—700 Minutenliter auf etwa 500 zurück, was angesichts der hauptsächlichen Entwicklung der Gemeinde viel zu wenig ist. Man hat daher schon zu Anfang des Jahres Sekundarlehrer Dr. Hug beauftragt, nach neuen Quellen Umschau zu halten. Am 17. April wurde festgestellt, daß in der Gegend des Stiegenhofes bei Wangen ein umfangreicher Grundwasserstrom vorhanden sein muß, der für die Bedürfnisse Dübendorfs auf lange Zeit hinaus genügen dürfte. Es wurden daselbst zwei Sondierungen vorgenommen; bereits ist auch vom Schörli bis zum Brüttstand eine Gussleitung gelegt, deren Kosten von etwa 25,000 Fr. in dem bereits früher bewilligten Kredit inbegriffen sind, sodß bis zur Fassungsstelle nur

noch etwa 300 m zu legen übrig bleiben. Die Kosten sind daher vorläufig nur minim; man hofft, daß es gelingen werde, möglichst bald die Konzession zu erhalten, um den Abonnenten das nötige Maß in genügenden Mengen zuführen zu können. Ohne Gegenantrag stimmte die Versammlung dem Antrage des Vorstandes zu, die Konzession nachzusuchen für die Entnahme von 2000 Minutenlitern aus dem bereits erwähnten Grundwasserstrom zwischen Wangen und Gfenn. Ein Ergänzungsantrag von Gutsverwalter Vogt, unterstellt vom Vorstand und von Bezirkstrichter Bantli, es möchten auch die etwa 36 Aren Land im Betrage von etwa 4000 Fr. dazu erworben werden, fand ebenfalls Zustimmung; ohne weiteres wurde der dafür benötigte Kredit bewilligt. — Sämtliche Vorstandesmitglieder, mit dem langjährigen verdienten Präsidenten Jean Greuter an der Spitze, wurden samt den Rechnungsrevisoren einmütig auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. („R. B. 3.“)

Für die Errichtung einer jurassischen landwirtschaftlichen und Haushaltungsschule auf dem Landgut Courtemenon bei Delsberg (Bern) verlangt der Regierungsrat vom Großen Rat einen Kredit von 970,000 Fr. Mit dem Bau soll im Winter 1925/26 begonnen werden. Ferner wird ein Kredit verlangt von total 859,000 Fr. für bauliche Erweiterungen und Mobiliarergänzungen am kantonalen Frauen- spital Bern.

Feuerwehrmagazinbauten für Thun. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Der Gemeinderat beschließt die Ausführung eines Feuerwehrmagazins im Dürrenast im Kostenbetrag von 12,000 Fr., sowie eines solchen in Goldiwil von 1500 Fr., ferner die Umänderung des Thuner Hydrantengewindestes in das schweizerische Normalgewinde, wofür der devisierte Kostenbetrag von 11,000 Fr. freigegeben wird.

Wohnungsbauten in Langenthal (Bern). Der Große Gemeinderat bewilligte ein Baudarlehen im zweiten Rang bis zu 85% der Baukosten an eine Vereinigung von Bauhandwerkern zur Errichtung von 10 Dre- und Zweizimmerwohnungen und erteilte dem Gemeinderat Vollmacht, diese Wohnungen zu handen wohnungsbedürftiger Familien zu mieten.

Bauliches aus Neuenkirch (Luzern). Die Gemeindeversammlung beschloß, dem Ankauf der Neuenkirchischen Zigarrenfabrik zwecks Gewinnung von neuen Schullokalen zuzustimmen. Es lassen sich ganz gut zwei schöne, große Schulzimmer einrichten und im Erdgeschoß die schon längst verlangte Turnhalle. Daneben können noch eine bis zwei Wohnungen vermietet werden. Ferner wurde an die neue Güterstraße Hellbühl-Neurüti ein Gemeindebeitrag von 40% beschlossen. Die Bauumme ist auf 54,000 Fr. veranschlagt. Hiezu kommen noch Subventionen von Bund und Kanton von je zirka 10—15%. Die Restquote haben die interessierten Liegenschaftsbesitzer aufzubringen. Mit dem Bau dieser Straße wird ein schon längst gehegter Wunsch in Erfüllung gehen und mit dem Dorf Hellbühl eine anständige Verbindung geschaffen.

Kirchenbau in Dagmersellen (Luzern). Am 23. August war für die reformierte Gemeinde in Dagmersellen ein weitherrlicher Tag. Die kleine Gemeinde, über sieben Ortschaften des oberen Wiggertales verstreut, konnte den Grundstein zu einem eigenen Kirchlein legen. Unter der bewährten Leitung von Herrn Architekt Armin Meili in Luzern sind die Pläne zu einem heimlichen, allen Anforderungen genügenden Bau — selbst Teeküche und Sitzungszimmer, nebst einem kleinen Gemeindesaal fehlen nicht — ausgearbeitet worden. Der Bauplatz an der Straße Dagmersellen-Ullishofen liegt schön im Zentrum

des weiten Gemeindebezirkes und ist von allen Seiten auf guten Straßen zu erreichen. Schon erheben sich die Grundmauern über dem Boden und lassen ahnen, was hier entstehen soll.

Erstellung einer neuen Schießanlage in Bilten (Glarus). (Korr.) Die außerordentliche Gemeindeversammlung von Bilten pflichtete widerspruchlos dem Antrag des Gemeinderates bei, es sei die Verlegung und vollständige Neuerstellung der Biltner Schießanlage vorzunehmen. Dieselbe wird nun dem nördlichen Dorfende etwas näher gerückt, indem das Schützenhaus direkt hinter dem Geißgässli errichtet wird. Statt der bisherigen offenen Schießanlage wird nun eine sogenannte Zug-scheibenanlage erstellt. Die Kosten sind auf 10,800 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus Solothurn. In der Baukommission kam der Bebauungsplan des Chantierareales zur Sprache, in welchem an der Kreuzungsstelle der Rötistraße mit der oberhalb des Gaswerkes projektierten Seitenstraße vom Schlachthause durch den Schützenmatthof zur Sternengasse das Trottoir unterbrochen, und ein größerer Platz vorgesehen ist. Die Frage des Überbauungsplanes des Chantierareales ist noch nicht genügend abgelaßt, und es beschloß die Baukommission, das westliche Trottoir vorderhand in der ganzen Länge ohne Rücksichtnahme auf diesen Platz durchzuführen, da dessen spätere Unterbrechung und Anpassung an denselben ohne größere Schwierigkeiten und mit nur geringem Kostenaufwand bewerkstelligt werden kann.

Renovation der Kathedrale in St. Gallen. Nachdem das katholische Kollegium, die Legislative des katholischen Konfessionsteiles, dem Administrationsrat den Auftrag erteilt hatte, die Renovation der bischöflichen Kathedrale, des bedeutendsten historischen Baumerkes der Stadt St. Gallen, in nähere Prüfung zu ziehen, hat dieser folgende Expertenkommision ernannt: Dr. Zemp, Professor der Kunstgeschichte an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Architekt Indermühle (Bern), der die Renovationsarbeiten am Berner Münster leitet, und Dr. Schmitz, Dombaumeister in Nürnberg, der die Restaurierung der Domkirchen zu Augsburg, Bamberg und Regensburg geleitet hat. Diese Experten haben unter Mitwirkung von Stadtbaumeister Müller (St. Gallen) die Kathedrale einer eingehenden Besichtigung unterworfen und werden nach weiterer Nachprüfung Bericht und Vorschläge erstatten.

Baukredite der Gemeinde Lichtensteig (St. Gallen) für die Wasserversorgung und Straßenverbesserung. Die Gemeindeversammlung stimmte dem Antrag auf Verbesserung der Wasserversorgung im Voranschlag von 60,000 Fr. zu. Des weiteren pflichtete sie dem Projekte der Straßenverbesserung von der „Krone“ bis zur Gemeindegrenze gegen Wattwil bei.

Über die Renovation der Kirche in Sosien (Graubünden) entnehmen wir dem „Freien Rätier“ folgende Mitteilungen: Nachdem die Sicherungsarbeiten im Laufe des Sommers begonnen und nun zu Ende gehen, soll nun auch die notwendige Renovation des Kirchleins in Bälde vollendet werden. Herr Architekt Schäfer aus Chur hat hierfür Pläne und Kostenberechnung geliefert und sein Name bürgt für eine gute Lösung. Das Kirchlein soll, wie bisher, einfach, der Umgebung im hohen Alpental angepaßt, gehalten werden. So wird es noch weitere Jahrhunderte, dank der Opferwilligkeit der Gläubigen, den Wanderer erfreuen, der beim Eingang ins Tal plötzlich das Kirchlein in seinen einfachen, herben Formen mit dem schönen Hintergrund vor sich sieht.

Über das neue katholische Pfarr- und Vereins-haus in Brugg berichtet das „Aarg. Volksblatt“: Die Pfarrgenossen konnten sich der zwingenden Notwendigkeit eines Neubaues nicht verschließen und bewilligten an der ordentlichen Genossenschaftsversammlung vom Frühjahr 1924 den nötigen Baukredit von 120,000 Fr.

Mit den Arbeiten wurde bereits letzten Sommer begonnen. Der Bauplatz war bereits vor Jahren vorsichtig gekauft worden. Die Ausführung des Baues wurde auf dem Submissionsweg der Firma Gentsch, Straßer & Cie. übertragen. Die Bauleitung wurde Herrn Architekt Betschon, Baden, welcher auch die Pläne entworfen hatte, anvertraut. Er hat die ihm gestellte Aufgabe vorzüglich gelöst. An der Narauerstraße ist ein Bau entstanden, der architektonisch nichts zu wünschen übrig läßt, Brugg zur Ziern gereicht und unseren Verhältnissen auf Jahrzehnte hinaus genügen wird.

Bauliches aus Lugano. Prinz Leopold Friedrich von Preußen hat laut „Südschweiz“ mit Herrn Bellasi von Montalbano (Gentilino) einen Kaufvertrag unterzeichnet, wonach letzterer dem Prinzen ein Stück Boden von circa 25,000 m² verkauft. In dieser prächtigen Liegenschaft befindet sich der schöne Hügel, welcher sich längs der Eisenbahnlinie bis zum Brentnotunnel hinzieht. Der jetzige Kastanienwald wird in einen Park verwandelt und auf der Höhe ein Landsitz nach Plänen von Architekt Franz Clement aus Berlin erbaut werden. Die Ausführung ist der Baufirma Brocchi übertragen worden. Mit diesem Bau wird die Gegend um einen Aussichtspunkt reicher und verschönert.

Bahnhofsbauten der Schweizer Bundesbahnen. In der Vorlage des Baubudgets der Bundesbahnen wird für 1926 ein Kredit von einer Million Franken für den Bau des Bahnhofes Cornavin in Genf vorgesehen, ferner ein Kredit von einer halben Million Franken für die Fortsetzung der Umbauarbeiten des Bahnhofes Freiburg und ein solcher von 100,000 Fr. für die Fortsetzung der Umbauarbeiten des Bahnhofes Neuenburg.

17

**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILS
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FACONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300% BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSRAUM BEIDER LANDBAUWISTUNG BERN 1914